

Grandioses Festkonzert zum 100-jährigen Bestehen des Mandolinen-Club Falkenstein e.V.



3 Ensembles
und über 80 Aktive
auf der gefüllten Bühne
des Casals Forum

Von Jürgen Schnöbel, Vorstandsmitglied / Schriftführer des Mandolinen-Club Falkenstein (HES) Zum traditionellen Termin seines Herbstkonzerts feierte der Mandolinen-Club Falkenstein (MCF) am 29. November den krönenden Abschluss seines Jubiläumsjahres im renommierten und für seine herausragende Akustik international bekannten Casals Forum Kronberg. In einem am Konzertabend bis auf den letzten Platz besetzten Konzertsaal erlebten 550 begeisterte Besucher ein Konzert der Extraklasse und feierten das Falkensteiner Orchester sowie dessen musikalische Gäste vom Hessischen Zupforchester und dem Chor Cantiamo der Musikschule „Johann Sebastian Bach“ Eisenach mit minutenlangen stehenden Ovationen.

Langfristige Vorbereitung

Die Planungsvorlauf für das Konzert kann als durchaus außergewöhnlich bezeichnet werden und nahm nahezu 2 Jahre in Anspruch. Beim Casals Forum handelt es sich um einen Konzertsaal der absoluten Spitzenklasse für Kammermusik, der nach 5-jähriger Bauzeit im Jahr 2022 eröffnet wurde und schon in kurzer Zeit einen Spitzenruf in der Klassikszene erlangt hat. Die Bezeichnung Casals Forum ist eine Hommage an den großen Cellisten und Humanisten Pablo Casals, der auch Namensgeber des seit

1993 in Kronberg stattfindenden internationalen Cello-Festivals ist, welches jährlich die weltweit bekanntesten Cellisten nach Kronberg führt und letztendlich auch die Gründung der international wirkende Kulturinstitution Kronberg Academy bewirkte. Auftritte im Casals Forum sind normalerweise ausschließlich professionellen Orchestern und nationalen wie internationalen Spitzenensembles vorbehalten und es kostete einige Gespräche und Überzeugungskraft, bis man als erstes Zupforchester überhaupt die Möglichkeit eingeräumt bekam, in diesem Rahmen auftreten zu können.

Höhepunkt der bisherigen Vereinsgeschichte

Mit dem Festkonzert im Casals Forum Kronberg am Vorabend des 1. Advent, dem traditionellen Termin seiner jährlichen Herbstkonzerte, konnte sich das Falkensteiner Orchester somit selbst das größte Geschenk zu seinem 100-jährigen Bestehen machen – und die 550 Zuhörerinnen und Zuhörer im ausverkauften Haus wurden bei dem fast dreistündigen Musikgenuss gleich reichlich mitbeschenkt. Ein Ziel war es auch, den Gästen im Publikum, die bisher vielleicht noch keine Berührungspunkte mit einem Zupforchester hatten, die Schönheit und Vielseitigkeit der Mandolinenmusik mit einem facettenreichen und virtuoson Pro-

gramm zu vermitteln. Zum Einstieg spielte das Falkensteiner Orchester unter der Leitung seiner Dirigentin Natalia Alencova den Kopfsatz aus Evaristo Felice Dall' Abacos „Concerto all' unisono“. Zum Träumen und Nachsinnen dann das zweite Stück „Sogno“ (Traum) von Raffale Calace in einer Bearbeitung von Stefanie Rauch. Den Abschluss des ersten Konzertblocks bildeten „Back to Sirius“ von Alfonso Carlos Miguel, arrangiert von Michael Tröster. Mit diesem anspruchsvollen Stück entführten die Musiker ihre Zuhörerschaft auf eine musikalisch nachempfundene aufregende Fantasiereise zum hellsten Stern unseres Sonnensystems.

HZO mit 2 Uraufführungen

Ganz dem besonderen Anlass entsprechend hatte das anschließend auftretende Hessische Zupforchester, geleitet von Annika Hinsche, besondere Stücke in seinem Repertoire. Zur Uraufführung kam mit „Dune's fantasy“ des 1976 geborenen ukrainischen Gitarristen und Komponisten Oleg Byko ein von diesem eigens für das HZO komponiertes Werk. Spannend auch der Hintergrund zu „Auf dem Amazonas“ von Arthur Johannes Scholz, einem österreichischen Komponisten, aus dessen Nachlass das HZO dieses Stück gehoben hat und es erstmalig zur Aufführung brachte.

Alle Ensembles
gemeinsam – Impressio-
nen vom festlichen
Konzertabend



Besonderen Nachklang im Publikum fand schließlich Hiromitsu Kagajo's „Black Out“, eine komplexe und äußerst effektvolle In-tonation dessen, wie sich in der Vorstellung des in der modernen Zupfmusik engagierten Komponisten ein zeitweiliger Gedächtnis-schwund oder Stromausfall anfühlen würde.

Volle Bühne bei der Vereinigung aller drei Ensembles

Nachdem das Falkensteiner Orchester zunächst mit dem ebenfalls als Gäste eingeladenen Eisenacher Chor Cantiamo und zusätzlicher Akkordeonstimme das „Nella Fantasia“ des einmaligen Filmkomponisten und Oscarpreisträger Ennio Morricone sowie das unmittelbar nach seiner Erstveröffentlichung

1953 zu einer internationalen Erfolgsmelodie gewordene „Sway“ von Pablo Betran Ruiz zu Gehör gebracht hatte, vereinten sich in der zweiten Hälfte des Konzerts die beiden Zupforchester vom MCF und HZO zum symphonischen „Song of Japanese Autumn“ des unvergessenen Yasuo Kuwahara. Als erneuter Kontrastpunkt diente danach das „Skabbalabaster“ von Christopher Grafschmidt, ein modernes Gute-Laune-Stück mit Anklängen an den Ska Musikstil. Mit nun mehr als 40 Zupfinstrumenten auf der Bühne ergab sich eine beeindruckende Klangfülle, die bei sich durch die Besetzung weiterer Zusatzinstrumente (Querflöte, Klarinette, Oboe) beim „Scherzo“ aus Beethovens 9. Sinfonie nochmals weiter steigerte.

Eigentlich könnte man auch hier nach der von Natalia Alencova vorgenommenen Bearbeitung, mit der sie diesen Klassiker aus Beethovens letzter vollendeten Sinfonie für Zupforchester spielbar machte, von einer Uraufführung sprechen. Und die Kapazitätsgrenze der Bühne sollte dann vollends ausgeschöpft werden, als der Chor Cantiamo zum krönenden Abschluss bei den letzten beiden Stücken des regulären Programms ebenfalls mitwirkte. In weichen gedeckten Farben boten Chor und Instrumentalisten zunächst Cesar Franks „Panis Angelicus“ dar, bevor Georg Friedrich Händels berühmtes „Hallelujah“ aus dem „Messias“ Oratorium am würdigen Ende eines noch lange nachklingenden Konzertabends stand.



Hessisches
Zupforchester unter
der Leitung von Annika
Hinsche

Das Orchester
des Mandolinen-Club
Falkenstein in seinem
Jubiläumsjahr

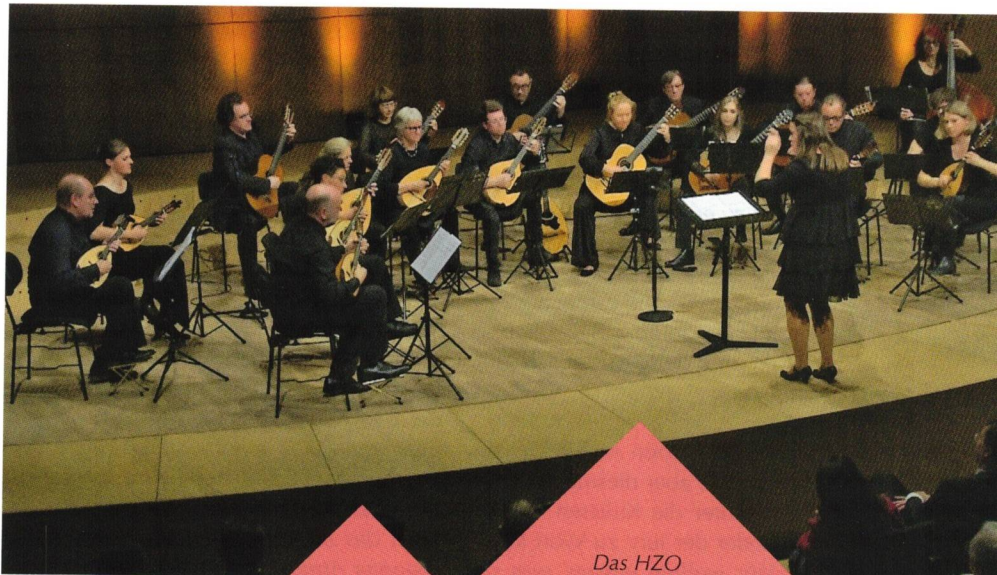


MCF & HZO
& Cantiamo
Standing Ovation des
Publikums am Ende
eines denkwürdigen
Konzerts



Konzert wurde aufgezeichnet

Der Mandolinen-Club Falkenstein blickt mit Freude und Stolz auf sein Jubiläumsjahr zurück und ist besonders glücklich darüber, dass man einen derartigen Höhepunkt der Vereinsgeschichte feiern konnte. Besonderer Dank gilt auch den Mitwirkenden vom HZO und dessen Dirigentin Annika Hinsche sowie dem Chor Cantiamo. Der gesamte Konzertabend wurde im übrigen mit professionellem Audio- und Videoequipment aufgezeichnet, sobald die fertig produzierten Aufnahmen zur Verfügung stehen, wird man über die vereinseigene Homepage www.mandolinenclub-falkenstein.de darüber informieren. Ein dortiger Besuch ist natürlich auch lohnenswert, um sich ganz allgemein über den MCF weiter zu informieren. ♪



Das HZO

Vereinte Zupferpower
– MCF und HZO
gemeinsam in
Aktion

